

Heal the Healer

Intensiv-Workshop-Reihe mit Roland Sprung

“Der Planet braucht keine erfolgreichen Menschen mehr, der Planet braucht dringend Friedensstifter, Heiler, Erneuerer, Geschichtenerzähler und Liebende aller Arten. Er braucht Menschen, die gut an ihren Plätzen leben; Menschen mit Zivilcourage, bereit, sich dafür einzusetzen, die Welt lebenswert und menschlich zu gestalten. Diese Qualitäten haben wenig mit der Art Erfolg zu tun, die in unseren Kulturen verbreitet ist.”
Dalai Lama XIV

Eines Nachts träumte ich von einem Kreis von Menschen, zu denen ich folgenden Satz sagte: „Du musst selbst herausfinden was Du brauchst, um der sein zu können, der Du bist.“

Als ich wach wurde, schrieb ich ihn auf.

In den letzten Jahren haben sich viele Menschen dazu berufen gefühlt, Heiler, Therapeut, Energetiker oder ähnliches zu werden. Und an dieser Stelle darf die Frage erlaubt sein:

Wie heil sind eigentlich die Menschen, die anderen dabei helfen, sich zu entwickeln?

In den letzten Jahren bin ich einigen Heilern über den Weg gelaufen, die glaubten, anhand ihrer „Gabe“ einen Freibrief dafür zu besitzen, nicht mehr an sich arbeiten zu müssen – dies betraf auch mich selbst. Beispielsweise deshalb, weil man ja schon alles "aufgelöst" hat und es nur die anderen sind, die noch an sich arbeiten müssten.

[Hier ein LINK](#) zu meiner damaligen Geschichte.

Die ursprüngliche Idee von Heal the Healer war also - MICH SELBST zu heilen und gleichzeitig anderen Menschen mit ähnlich gelagerten Interessen einen Entwicklungsraum zu „gründlicher Selbstheilung“ zur Verfügung zu stellen. So ging ich gemeinsam mit Menschen durch einen wechselseitigen Heilungsprozess der so umfangreich ist und war, dass er mit Worten allein nicht beschrieben werden kann. Weshalb sich in der Zwischenzeit auf unzähligen Ebenen viel getan hat - in mir und im Leben der Absolventen von Heal the Healer 2014 und 2015. Hier ein paar [Feedbacks](#).

Wie ging es weiter? Nachdem ich mit diesen beiden Heal the Healer Gruppen zwei kraftvolle und intensive Jahre gemeinsam verbracht hatte, gab es eine Zeit des Rückblicks und des Vertrauens darauf, dass die Dinge an ihren Platz fallen. Ob positiv oder negativ, schwierig oder leicht: Den eigentlichen Grund mancher Wege erkennen wir oft erst mit einem größeren Abstand. Manchmal haben deshalb die Dinge, die scheinbar schwierig laufen, lediglich mit fehlender Übersicht - und mit Zeit – zu tun. Es ging und geht in meinem Leben auch immer wieder darum, mir Zeit zu lassen. So auch mit den erstaunlichen Erkenntnissen und Ergebnissen zu Heal the Healer.

Also haben wir uns Zeit gelassen. Und obwohl ich selbst nach wie vor begeistert von einem weiteren Heal the Healer und den tollen Möglichkeiten auf der 500 Jahre alten Berghütte, dem Raunighof, war, bewegte sich nichts wirklich. Bis in einem meiner Workshops in Klagenfurt eine intuitiv begabte Teilnehmerin, nach einer intensiven Meditation, auf mich zukam und mir sagte, dass „Heal the Healer einen neuen Titel bräuchte, da der Heiler jetzt geheilt sei.“ Ich war wirklich baff über die Klarheit und die selbstverständliche Art, in der sie mich meinte. Mir fiel es wie Schuppen von den Augen, weil sie Recht hatte. Ich meine, ich arbeite natürlich nach wie

vor an mir, aber es war einfach etwas dran an der Aussage und es erklärte mir zudem, weshalb es bis dahin kaum Anmeldungen gab. Ein neuer Inhalt musste her aber wie?

Also ließ ich mir Zeit - um Übersicht zu erlangen und um zu schauen, wohin mich mein Weg führt. In den Monaten darauf blieb kein Stein auf dem anderen. „VERÄNDERUNG“ stand auf dem straff gespannten Richtungssegel meines Lebens, und mein durch Heal the Healer grunderneuertes Schiff stürzte sich (und mich) in die Stürme des Lebens: Intensive Beziehungsprozesse im Innen und Außen, ein schmerzhafter Umzug, während dem ich und meine Frau gleichzeitig (und gefühlt zum x-ten Mal) durch Entwurzelungsprozesse unserer Kindheit gingen.

Ich kam mit so vielen existenziellen Grenzen, drohenden Zusammenbrüchen und damit einhergehenden Neuausrichtung in Berührung, dass ich manchmal davon laufen wollte, mir aber dennoch eine Ahnung von Übersicht bewahren konnte. Ich wusste, dass - wenn ich mir nur genügend Zeit lassen würde für diesen Schleuderkurs – alles an seinen Platz fällt.

Und so kam es auch: Die Folge war das deutliche Gefühl einer Erneuerung der Beziehung(en) im Innen und Außen. Es ging und geht - um Verbindung.

Als Menschen, die wir tagtäglich mit Menschen zu tun haben, sind wir – manchmal sehr fragile – Brücken zwischen den Welten und ein Spiegel derer, die uns im Leben begegnen.

Ob die Beziehung unserer Eltern, unsere eigene oder andere: Manchmal begegnen uns auch Menschen, die uns an unsere eigene Geschichte erinnern – und dann ist es heilsam für alle Beteiligten, dies zu erkennen und anzuerkennen. Sie sind dann unser Spiegel und wir helfen uns gegenseitig ein Stückchen auf unserem Weg weiterzugehen.

Brücken erhöhen oder erniedrigen niemanden - sie verbinden.

Dafür müssen wir (immer wieder lernen) das Trennende in uns selbst zu durchschauen - indem wir es durchleben. Ich erkannte für mich, dass alles wovon ich mich jemals im Außen trennte, nur eine andere Form annahm, während ich im Innen in einer anderen (mitunter intensiveren) Verbindung blieb. Und ich erkannte, dass Erwartungshaltungen und alles erdachte Festhalten an einer Form (wie Dinge, ich und Menschen „meiner Meinung nach sein müssten“) nur zu Kampf und Widerstand führt. Der Sturm legte sich, und ich hatte das Gefühl - eine Brücke - geworden zu sein, weil ich mich vom Leben bewegen und berühren ließ. Dabei verinnerlichte ich wohl den Satz aus Kahlil Gibran`s Prophet „Dein Schmerz ist das Aufbrechen der Schale, die dein Verstehen umfasst.“

Auf dem Weg, mich wieder in Verbindung mit mir zu fühlen, wurde mir klar, dass BEZIEHUNGEN im Innen und Außen - das zentrale „neue“ Thema von Heal the Healer werden würde.

Für alle, die ein „neues“ Frausein und ein „neues“ Mannsein im Sinne der schlussendlichen Verschmelzung der dahinter stehenden Urprinzipien von Weisheit und Stärke anstreben und in ihr Leben bringen möchten, bietet Heal the Healer 2017 einen Raum zur geeigneten Entfaltung. Es geht zunächst darum, eine neue Dimension von Beziehungen für möglich zu halten, um im nächsten Schritt all das was dich noch daran hindert diese einzusehen (wie alte Rollenbilder/ Glaubenssätze/ Konditionierungen) zu klären, um aus ganzem Herzen zu Leben - wer Du bist.

Es ist ein gemeinsamer Geburtsprozess und die Menschen dieser Gruppe sind die gegenseitigen Hebammen einer neuen Möglichkeit. Bist du bereit?

Heal the Healer – worum geht es – und für wen?

Um diesen gemeinsamen Weg weiter zu gehen und um uns dabei behilflich zu sein „eine neue Dimension von Beziehungen“ zu verwirklichen, rufe ich für 2017 eine weitere Gruppe ins Leben, die bewusst und gründlich über 1 Jahr an sich selbst arbeitet. Auf der Ebene des Körpers, des Geistes und der Seele.

Es geht um Frauen und Männer, die für sich eine Berufung oder starke Anziehung dazu fühlen, eine neue Dimension von Beziehungen im Innen und Außen zu erfahren.
Es geht um Transformation und Stärkung, um Bewusstsein und Heilung.

Es geht in diesem Jahr hauptsächlich um eine Liebe, die Jenseits der Wolke des Aberglaubens ist.
Um die Liebe zu Dir selbst und dem, was du möglicherweise gelernt hast, dafür verantwortlich zu machen, dass sie abhandengekommen ist.

Es geht um eine Liebe zum Leben, die selbst dann noch da ist, wenn alles andere Dich in Frage stellt.

Es geht um Hinschauen, um sich so tief einsehen zu lernen, dass kein Mensch mehr in Deiner Gegenwart Angst vor seiner eigenen Tiefe oder Verletzung haben muss – weil du Deine eigene so durchschaut und zu würdigen gelernt hast, dass du sie als deine heilsame Verletzlichkeit leben kannst.

Es geht um Liebe zu den Menschen. Nicht jene, die beliebig, egoistisch und von kurzer Dauer ist, sondern jene, die Stürme entfesselt und doch zeitlose Stille ist.
Und das alles nur, weil Du da bist.

Mir geht es darum, dass wir bereit sind, ehrlich zu uns selbst zu sein und dadurch Felder der Ehrlichkeit in unserer Welt zu erschaffen.

Die Gruppe „Heal the Healer“ soll ein solches Feld der Aufrichtigkeit sein, ein Hafen, der jeden aufnimmt, der sich umgangssprachlich „ehrlich machen möchte“.

Nicht im Sinne einer Lüge oder des Glaubens, noch etwas verbergen zu müssen, was dann in der Gruppe zum Vorschein kommt, sondern im Sinne eines aufrichtigen Bekennens.

Mit Leichtigkeit und einer freudigen Offenheit, die Dir einfach nur das gibt, was Du selbst einbringst. Das bedeutet: Wenn Du Offenheit in dieses Feld bringst, dann öffnet es Dich.

Wenn Du Transformation einbringst, dann transformiert es Dich und so weiter...

Und jetzt stell Dir vor: Eine Reihe von Menschen geht mit so unterschiedlichen Absichten, aber einer gemeinsamen Wahrheit in einen Raum, in dem sie sich über ein Jahr ehrlich entwickeln. Was denkst Du, als was oder wer - verlassen sie danach diesen Raum?

Du musst selbst herausfinden was Du brauchst, um der Sein zu können, der Du bist.

Ein gemeinsames Feld der Liebe und Bewusstheit kann vielleicht nicht die Welt verändern, aber es heilt den, der sie gestaltet.

Fühle dich herzlich willkommen,
Dein Roland Sprung